

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Hauptmitarbeiter:  
Heinrich Anwender.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankenzusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 10. September 1908.

Nummer 73.

## Der militärische Bopf.

Lugos, 9. September.

Unsere Militärärzte ergreifen die Flucht, verlassen die Armee. Im Vorjahre haben vierzig, in der letzten Zeit acht ihren Abschied genommen. Bei den Garnisons- und Truppenspitälern, auch bei den Truppenträgern macht sich heute schon ein empfindlicher Ärztemangel bemerkbar, und in der Mehrzahl unserer Regimenter gibt es nur mehr einen einzigen Arzt, der den ausgedehnten Dienst versehen muß. Das ist keine neue Erscheinung. Im verflochtenen Sessionsabschnitt des österreichischen Reichsrates kam die Sache zur Sprache und sie hat seither von ihrer Bedrohlichkeit und Bedenklichkeit nichts verloren. Im Gegenteil. Geht so fort, so wird ein Militärarzt in unserer Armee bald zu den seltenen Erscheinungen gehören. Welche Gefahren in dieser Strömung liegen, ergibt sich von selbst.

Der Gesundheitszustand der Truppen spielt schon im Frieden eine Rolle und diese Rolle verschärft sich naturgemäß im Ernstfalle. Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob der Soldat sorgfältige ärztliche Pflege finden kann, wenn er ihrer bedarf, und man muß sich wirklich wundern, daß die Armeeflucht der Militärärzte nicht schon im Augenblick, da sich die ersten Symptome zeigten, den Anstoß zu einer Reformation gegeben hat. Es fehlt allerdings nicht an Versuchen, Mediziner durch Verleihung von Stipendium zu fördern, aber das Kriegsministerium hätte sich doch eigentlich bei Zeiten fragen müssen, warum diese Stipendisten ihre sechsjährige Dienstpflicht im Heere absolvieren und schleunigst wie von einem Alp befreit, aus der Armee verschwinden, sobald die Frist um und der Dank abgedient ist. Die soziale Lage des Arztestandes ist heute gewiß keine günstige und man sollte meinen, daß die Überproduktion an Medizinern von selbst ein Ventil suchen und im militärischen Dienste gleichsam eine Zufluchtsstätte finden würden.

Wohlhabende Doktoren haben von einer militärischen Karriere aus naheliegenden Gründen nur selten Gebrauch

gemacht. Aber gerade die nichtbemittelten Mediziner hungern lieber fort, statt sich dorthin zu wenden, wo sie eine sichere Existenz finden. Die Gründe dieser merkwürdigen Erscheinungen liegen auf verschiedenen Gebieten, sie haben sich im Laufe der letzten Jahre erheblich gesteigert, aber man kann sie unter mehrere Gruppen subsumieren. Der militärische Stand wird gemieden, weil er schlecht bezahlt ist, weil er den Voraussetzungen, deren ein Militärarzt entspricht, gar kein Äquivalent bietet, und weil die Vorwärtsverhältnisse außerordentlich zu wünschen übrig lassen.

Die Regimentsärzte erster und zweiter Klasse haben 3000 und 2400 K. jährlich, der Oberarzt 2040, der Assistenzarzt 1680 K. Sie rangieren in die 9. 10. und 11. Rangklasse. Diese Bezüge waren in früheren Jahren ganz auskömmlich; die Lebensmittel waren billiger, eventuelle Privatpraxis half aus. Inzwischen ist, wie man vulgär sagt, das „Leben viel teurer geworden“ und die Repräsentationspflichten sind gestiegen. Dafür hat sich die Privatpraxis fast ganz verflüchtigt und spielt bei unseren Militärärzten eine sehr nebensächliche Rolle. Ist es einem Regimentsarzt in seinem Garnisonsorte gelungen, Patienten zu erwerben, so verliert er sie im Augenblicke, da er versetzt wird, was sich häufig genug ereignet. Trotzdem würde der Beruf noch immer verlockend erscheinen, böte er den jungen Ärzten die Möglichkeit, sich fortzubilden, bedeutete er überhaupt für sie eine soziale Stellung.

Die Schwierigkeiten, die sich der Weiterbildung unserer Militärärzte bietet, hat gewiß mit Unrecht die Meinung aufkommen lassen, daß nur die, die nichts lernen wollen, Militärärzte bleiben, und daß der Regimentsarzt überhaupt ein Heilkünstler minderer Qualität ist. In der Tat wird auch äußerlich nicht das geringste getan, das Ansehen dieses Standes zu stützen und zu fördern. Vergeblich haben die Militärärzte ihre Gleichstellung im Range mit den Offizieren angestrebt. Warum verweigert man ihnen diesen billigen und begreiflichen Wunsch? Haben sie nicht den Doktorgrad erworben, stehen sie nicht im Wissen über den meisten

der rangsgleichen Offiziere? Und müssen sie im Kriege nicht ihren Mann stellen und ihr Leben aufs Spiel setzen, ganz wie der Offizier? Es geht nicht, haben wir einmal von maßgebender Stelle sagen gehört, aber warum „es geht nicht“, wird niemand erfahren, der die Wahrheit hören will.

Der militärische Bopf ist schuld, ein Geist, der in guten alten Zeiten Gelehrte zu Lakaien, Dichter zu Kammerdienern bei Hofe machte. Der Militärarzt ist in den Augen der veralteten Militärbürokratie ein notwendiges Übel. Er geht nur so mit, ist geduldet und avanciert so vorsichtig und schlecht als möglich. Und dann wundern sich die Herren noch, daß die Regimentsärzte und deren Kollegen von der zehnten und elften Rangklasse die Armee fliehen und ihren bunten Rock sobald als nur möglich ausziehen. Für wenig Geld, wenig Ehre und ohne Zukunft zu dienen, soviel Enthusiasmus darf man von unseren Medizinern nicht verlangen. Auch der Idealismus muß schließlich irgendwie honoriert werden, wenn er frisch bleiben soll . . .

## Tagesneuigkeiten.

**Inspizierung.** Obergespan Karl von Fialka und Vizegespan Aurel Jffe Kub befinden sich behufs Inspizierung des Stuhlbezirkes in Dravicza.

**Ernennung.** Der hiesige Kanzlist Herr Geza Bassaraba wurde zum Gerichtsexekutor auf die freie Stelle nach Facset ernannt.

**Hr. Gottesdienst.** Vom 11. d. M. an gefangen beginnt der Freitagabendgottesdienst um 6 Uhr.

**Die Bischofswahl in Karansebes.** Der Konsistorialrat der griech.-orient.-rum. Diözese in Karansebes hat behufs Vornahme der Wahl zur Besetzung des durch das Ableben Nikolaus Popea erledigten Bischofsstuhles eine Synodalversammlung einberufen, welche am 4. Oktober l. J. stattfindet.

**Jubiläum des Apothekers Müller.** Am 1. September l. J. feierte Apotheker Philipp Jakob Müller das fünfzigjährige Jubiläum des Beginnes seiner Apotheker-Laufbahn. Nach Absolvierung der Gymnasialstudien in Kronstadt begann er seine Tätigkeit als Apotheker-Gleve in Rammika Sarat und setzte dieselbe teils wieder in Kronstadt, teils in Hetfal und in Bukarest fort. Im Jahre 1866 erwarb er

an der Universität in Wien das Apotheker-Diplom und kam im Mai 1869 nach Karansebes als Provisor in die Weber'sche Apotheke. In kurzer Zeit wußte er sich die Gunst des Publikums zu erwerben, war in den besten Familien ein gerne gesehener Gast, gelangte in den Besitz einer eigenen Apotheke und führte die herrlichste und zarteste Mädchenblüte, die Tochter Marie der vornehmen alten Patrizierfamilie Brankovits als Ehegattin heim. Auch im politischen Leben wußte sich Philipp Müller alsbald zu einer führenden Persönlichkeit emporzuschwingen. Im Vereine mit Postmeister Ernst Kistel und Herrn Franz Hofmann aus Rußberg schuf er die Anfangs-Linamente für die Verbreitung der ungarischen Staatsidee noch zu einer Zeit, wo dies etwas gefährlich war, nämlich noch unter dem Regime der Militärgrenze. Nicht umsonst führte er oben den Beinamen *Saxonus circumspiculus*, er wußte den Klippen auszuweichen und die kleine Schaar der Vorkämpfer für das liberale Ungarn unter den Schutz des Temesvarer Obergespanns Drmos zu stellen. Nach Auflösung der Grenze und Errichtung des kgl. Gerichtshofes in Karansebes konnte die liberale ungarische Partei nach und nach festen Fuß fassen, über Müllers Vorschlag trat der jugendliche, aber hochtalentierete Magistratsbeamte Konstantin Burdia als Sekretär in die liberale Partei ein und legte damit den Grund zu seiner späteren glänzenden politischen Karriere. Es lag stets im Wesen Müllers, seine Person nicht in den Vordergrund zu schieben, er verfolgte niemals persönliche Zwecke, wo es sich aber um Förderung gemeinnütziger Ziele handelte, griff er stets mit erfolgreicher Energie ein. Die Neue Karansebeser Sparkassa, deren Präsident er ist, verdankt ihm ihr Entstehen und günstige finanzielle Entwicklung. Auf das gesellschaftliche Leben nahm Müller mit seiner musikalischen Bildung bei dem Aufschwunge des Karansebeser Gesang- u. Musikvereines, dessen Präsident er seit vielen Jahren ist, wohlthuenden Einfluß. Durch einen improvisierten Kommerz der Sangesbrüder im Kaffee Zentral hatte sich die Kunde des Jubiläums verbreitet und am 1. September entwickelte sich eine wahre Wallfahrt von Gratulanten. Den Festabend feierte Müller im engen Kreise seiner Familie und der intimsten Freunde und Berufsgenossen. Es befanden sich darunter: Der Komitats-Physikus Max Leitner, Hofrat Burdia, kgl. Rat Brankovits, Gerichtsarzt und Hon.-Physikus Dr. Weiß, Dr. Zipriß, Dr. Popas, Reg.-Arzt Dr. Eckhart, die Magistratsräte Bastius und Dobosan, Herr Em. B. Reppich, Oberstadthauptmann Dragomir, Sparkassendirektor Wintermich, Feuerwehr-Oberkommandant Domby, Obernotär Dragomir u. a. m., im ganzen keine zahlreiche, aber umso gewähltere Gesellschaft. Eine Überraschung bereitete dem Jubilar der Karansebeser Gesang- u. Musikverein begleitet, von der Feuerwehr-Musik, durch eine Serenade mit Lampions, wobei hervorragende Bürger die Lampions besorgten und brausende Elms die Luft durchzitterten.

**Journalistisches.** Die offiziöse Korrespondenz „Budapesti Naplo“, welche Eigentum des bekannten Schriftstellers Albert Sturm bildet, wird demnächst ihren Redakteur wechseln. Albert Sturm muß sich wegen hochgradiger Nervosität von der Arbeit zurückziehen und wird Herr Sigmund Lanyi, aus Temesvar und langjähriger Mitarbeiter des „Neues Bester Journal“ und des „Südungarn“ die Redaktion dieser Korrespondenz übernehmen.

**Sprung aus dem Eisenbahnkupee.** Die Passagiere des Samstag nachmittags aus Budapest nach Temesvar um 6 Uhr 5 Minuten einlangenden Personenzuges hatten einen aufregenden Vorfall mitgemacht. Zwischen den Stationen Mokrisch und Balkany sprang ein 17-jähriger Bursche, der nach Emilianmajor zuständige Schneidergehilfe Josef Bokai, plötzlich aus dem Zuge und blieb bewußtlos am Eisenbahndamme liegen. Man brachte Bokai in das Krankenhaus nach Nagykinda, wo konstatiert wurde, daß der waghalsige Passagier

nur Verletzungen leichter Natur davongetragen hat. Er gab an, daß er bloß seinem Hut, der ihm beim Fenster hinausflog, nachgesprungen sei, um diesen nicht zu verlieren.

**Konzert Adele Friedmann.** Bei dem von uns bereits angekündigten Konzerte der auch in Wiener Künstlerkreisen bereits bestbekannten Konzertsängerin Adele Friedmann, welche am 19. d. M. im Stadttheater stattfindet, werden auch einige unserer besten Dilettanten mitwirken, wodurch das Konzertprogramm an Abwechslung gewinnt. Karten im Vorverkauf sind in der Konditorei Kosar schon jetzt erhältlich.

**Ein ausgezeichnete Damenschneider.** Abermals sehen wir uns veranlaßt, über den Lugoser Damenschneider Herrn Ladislaus Melanovskij ein ehrendes Wort zu sprechen. Wir hatten Gelegenheit elegante Kostüme dieses Meisters in Augenschein zu nehmen und waren überrascht über die Fertigkeit und tadellose Ausführungen derselben. Aber nicht nur die Herstellung der Kostüme sind ins Auge stechend, sondern auch die mäßigen Preise bedeuten eine Anempfehlung dieses Fachmannes.

**Eine edle Tat.** Wir haben in unserer letzten Nummer über den Todesfall des Köfischebers J. K a z berichtet. Anschließend daran haben wir zu bemerken, daß, wie in vielen anderen Fällen, haben die hies. Gastwirte und Kellner ihren ehemaligen Kollegen aus eigenen Mitteln beerdigen lassen und außerdem seine hinterbliebene Gattin, welche hilflos dasteht, materiell unterstützt, während Frau Dreier, eine Israelitin, den katholischen Leichnam mit einem Aberton bedeckte.

**Sechs Bahnhöfe in einer Provinz.** Versecz ist die Stadt der Bahnhöfe. Es dürfte kaum einen zweiten Ort in der Provinz Ungarns geben, der so viele Bahnhöfe in seiner Gemarkung zählt, als Versecz. Da ist zuerst der alte, jetzt Zentralbahnhof der Staatsbahn. Dann folgen die Bahnhöfe Versecz-Net, Temes-Paulis und Szivattutelep der Nagybecskereker Linie. Ferner der Versecz-Basarter Bahnhof der Lugoser Linie. Endlich wurde am 1. Mai dieses Jahres der sechste, der Bodporanyer Bahnhof, welcher auch auf dem Verseczer Territorium erbaut ist, dem Verkehre übergeben.

**Aus der Theatergesellschaft Polgar.** In der Gesellschaft Karl Polgar ist ein Personalwechsel eingetreten. Max K. Kovacs ist als Kapellmeister und Sigmund Ghulai als Abonnement-Sekretär zur Gesellschaft Mezey in Besterczabanya in Engagement getreten. Unter Einem registrieren wir, daß das wohlbekannte Jrl. Jlonka Revesz Dienstag in Lugos weilte.

**Holzwarenfabrik R. Munk & Komp. in Karansebes.** Wir sind erfreut über ein Krasso-Szörenyer Fabriketablissement berichten zu können, welches unserer Industrie als Zierde anzureihen ist. Es ist dies die Karansebeser Holzwarenfabrik R. Munk & Komp., welche die gegenwärtig in jeder Hauswirtschaft erforderlichen Obstgestelle zu wahrhaft billigen Preisen erzeugt. Ferner sind von dort zur Verpackung von Obst Holzwolle und auch Parketten außer Kartell stehend zu beziehen. Im Ubrigen verweisen wir auf die Annonze der Firma in der vorliegenden Nummer unseres Blattes.

**Geflügelausstellung.** Immer näher rückt der Zeitpunkt der vom Landwirtschaftlichen Verein des Krasso-Szörenyer Komitates ins Auge gefaßten Ausstellung für Geflügelzucht. Immer größer wird das Interesse, nicht nur der beteiligten Kreise, sondern allseits erwartet man von dieser Veranstaltung, welche gleichzeitig den Züchtern einen Markt reicher edler Rassen bildet, eine Bervollkommnung unseres ausgebreiteten Geflügelzucht. Die Ausstellung wird am 11. Oktober eröffnet und sind schon bis heute die Anmeldungen zur Beschickung sehr zahlreich, was wieder ein Beweis dafür bietet, wie eifrig besonders die rumänische Bevölkerung unseres Komitates in der Verbreitung ihrer Tätigkeit auf allen Gebieten ist, was uns übrigens die erst un-

längst stattgefundene Hausindustrieausstellung bestätigt. Sie schaffen unermülich, ohne auch nur genügenden Absatz oder einen einträglichen Gewinn für ihre aufopfernde Arbeit gesichert zu sehen. Nun hat der Landwirtschaftliche Verein Bahnen gemacht, um dem Züchter sowohl Gelegenheit für die Verwertung seiner eigenen Zucht durch den Ankauf edlerer Rassen zuvervollkommen. An der Spitze dieser hehre Ziele verfolgenden Ausstellung ist der Sekretär des Landwirtschaftlichen Vereines Herr Lukonits in wirklich hingebungsvoller Weise tätig.

**Wetterausichten für September.** Vom 1. bis etwa zum 4. September ist freundliches, ein wenig windiges Wetter. Der 10. September ist ein kritischer Tag von großer Bedeutung. Er wirft seinen Schatten weit voraus, und bereits um den 5. des Monats herum kündigt er sich durch zunehmende Bewölkung und heftiger werdende Winde an; das Barometer fällt schnell und zeigt so einen starken Wetterumschlag an. So werden die Tage vom 6. bis 12. September Sturm- und Regentage sein, und es sind speziell in waldreichen und gebirgigen Gegenden schwere Unwetter an diesen Tagen zu erwarten. Ebenfalls sind an den Tagen vom 8. bis 10. des Monats Vulkan- ausbrüche, Erdbeben und Grubenkatastrophen in hohem Maße wahrscheinlich, da die Attraktionskraft des Mondes an diesen Tagen eine sehr große ist. Vom 13. September an beruhigt sich das Wetter wieder, die Niederschläge hören auf und der Wind läßt nach. Die nächsten Tage werden jedoch durch starke Nebel charakterisiert sein. Am den 16. des Monats herum tritt schönes, ruhiges, klares und warmes Herbstwetter ein, das bis zum Ende des Monats anhalten wird, da der kritische Tag vom 25. nicht stark in Erscheinung treten wird.

**Schulbauten in Krasso-Szöreny.** Der Unterrichtsminister Graf Albert Aponyi hat den Bau von zwei neuen Schulgebäuden im Krasso-Szörenyer Komitate verfügt. Die eine Schule mit sechs Lehrsälen wird in Anina und die andere Schule mit zwölf Lehrsälen in Stajerlak erbaut. Zur Vergebung dieser Arbeiten wird am 24. September, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Staatsbauamte eine Offert-verhandlung abgehalten.

**2877 K. verloren.** Die Lugoser Einwohnerin Frau Demeter Clarescu hat in den Straßen von Lugos ein Einlagebuch von der Lugoser Gewerbebank auf 2877 K. 66 S. lautend verloren. Die Verlustträgerin hat hiervon die Anzeige bei der Polizei erstattet, welche das betreffende Geldinstitut von dem Verluste verständigte.

**Eruierter Mörder.** Am 18. v. M. wurde der 72jährige Szocsaner Landwirt Juon Bukates am Felde mit entzweigespaltetem Kopf ermordet aufgefunden. Dem Mörder ist es durch einige Zeit gelungen, die recherchierenden Gendarmen auf falsche Spuren zu leiten, bis es vor einigen Tagen gelungen ist, denselben in der Person des dortigen Einwohners Nikolae Stopon — der Enkel des Ermordeten — zu eruieren und dingfest zu machen. Derselbe hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt und angegeben, daß er den Alten ermordet habe, um ihn zu beerben, da er trotz wiederholtem Verlangen Stopons, ihm bei Lebzeiten sein Vermögen nicht überlassen wollte.

**Hochwildjagt in Pojana-Mörul.** In den Alpen und Waldungen von Pojana-Mörul (Krasso-Ször.) veranstalteten mehrere Sportsmänner, darunter Fürst Odescalchy, die Gutsbesitzer Brüder Luhos, Baron Milos Baich und der berühmte afrikanische Tigerjäger Arsen Damaskin eine Hochwildjagt. Dieselbe begann am 1. September und dauert bis 8. Das bisherige Jagdresultat ist ein sehr reichhaltiges.

**Ein interessanter Ausflügler** langte dieser Tage in Orjova an. Es ist dies Kapitän C. Wiener aus Amerika, welcher die große Reise zu Land und zu Wasser unternommen hat. Der nicht alltägliche Gast hat seine Villa,

welche auf einem Schleppe erbaut, mit Garten, Salon, Speisezimmer, Schlafzimmer, Stallung, Schuppen und mit Automobil, Pferd und Wagen versehen ist, auf seinem Ausfluge mitgebracht und wird zirka 14. Tage in Drjova verweilen.

**Der Gatte vergiftet?** Montag früh hatte der in der Bonnazgasse etablierte Fri-seur Nikolaus Joviza einen düsteren Morgen. Seine Gattin kredenzierte ihm seinen Frühstückskaffee und als Joviza einen Löffel voll davon schlürfte, verspürte er einen bitteren Nachgeschmack. Er unterbrach das Essen und bemerkte dann zu seinem Entsetzen, daß im Kaffee ein Stück Blausäure beigemischt ist. Er eilte sofort zur Polizei und machte bei dem Bizestadthauptmann Emerich Gyürky die Anzeige von dem Vorfalle. Der Bizestadthauptmann verfügte sofort die Saisierung des noch vorhandenen Kaffees und ließ denselben behördlich versiegeln. Der Stadtarzt pflegt die Untersuchung bezüglich des Giftstoffes, ferner hat die Polizei im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Verfügung gegen Automobil-Unfug.** Das oft die körperliche Sicherheit unserer Einwohner gefährdende Durchfahren der Straßen mit Automobil-Fahrzeugen hat unsere Stadthauptmannschaft veranlaßt Verfügungen zu treffen, um dem Automobilunfug Schranken zu setzen. Die Polizeiwachmannschaft hat strengen Auftrag darauf zu achten, daß das schnelle Fahren im Gebiete der Stadt überhaupt, besonders aber um die Straßenecken, geahndet wird und die Anzeige bei der zustehenden Behörde zu machen. In solchen Fällen ist eine Strafe von drei Tagen Arrest und 100 Kronen Geldstrafe, im Wiederholungsfalle aber ein Monat Arrest und 400 Kronen Geldstrafe ausgesetzt.

**Wächung vor Taschendieben!** Am dienst-tägigen Wochenmarkt wurde wieder einer Frau ein kleiner Gelbbetrag samt Gelbbörse entwendet. Der Polizei kann es trotz eifriger Wachhaltung nicht gelingen, einen solchen Professionsdieben zu erfassen. Wir machen unsere Hausfrauen aufs Nachdrücklichste auf diese Vorkommnisse aufmerksam.

### Étvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a **KRISTÁLY-forrás**

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvíz. Kapható minden jobb fűszer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben. 7-24  
Szt. Lukácsfürdő Kútvállalat. Budapest-Budán.

3. 3730 - 1908.

### Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß sämtliche Staatssteuer-Entwürfe, sowie auch die Militärbefreiungs-Steuer, Komitatsstraßen-Steuer und Gewehr-Steuer für das Jahr 1908 gutgeheißen, vom 3.-12. Sept. l. J. beim städtischen Steueramte, während den Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtsnahme aufgelegt sind und die interessierten Parteien berechtigt sind, in den betreffenden Entwürfen Einsicht zu nehmen, um ihre eventuellen Reklamationen bei der kompetenten Finanzdirektion einreichen zu können.

Ferner werden sämtliche Steuerzahlende Bürger aufgefordert, um ihre laufenden Steuern in den Steuerbüchern eintragen zu können, bis 20. September l. J. bei dem städt. Steueramte zu erscheinen, ansonst sie gemäß des G.-N. XLIV. vom Jahre 1883 bis zu einer Geldstrafe von 10 Kr. bestraft werden.  
Lugos, den 3. September 1908.

1-3 Kiriza, städt. Steueramts-Chef.

### Másolat.

77307/VII-I. M. kir. földmivélelőügyi miniszter.

Mivel a hesszeni légy (lecidomia destructor) megjelenése esetén az ország nagy részében meglepően jelentékeny károkat okozhat, indítatva érzem magam, hogy az aratás megkezdése alkalmából az Egyesült Államokban tapasztalt sikerek alapján újból a következőket rendeljem el: Azon községek, illetve városok határában, hol a hesszeni légy infektio az elmúlt, vagy a folyó évben nagyobb mértékben megállapított, az ugynevezett csalogató vetések veendő alkalmazásba. Ezek abban állanak, hogy a minden táblában már augusztus utolsó, vagy szeptember első napjaiban több helyen néhány barázdányi őszi gabona vagy árpa vetendő, mely célra a legsilányabb minőségű vetőmag is használható. Ezek a csalogató vetések arra valók, hogy a hesszeni legyek ezekbe rakják petéiket. Az ilyen csalogató vetések azután rendes vetés, legkésőbb azonban a tél beállta előtt jól alászántandók, ügyelvén arra, hogy az egész hosszakban tökéletesen föld alá kerüljenek és így belőlük tavasszal a légyrajok ki ne szállhassanak. Igen ajánlatos az ilyen alászántott csalogató vetések lehengerezése is. Felhívom a közönséget, hogy abban az esetben, ha a hesszeni légy a törvényhatóság területén nagyterjedésben és kártékony módon lépett fel, a fenyegető veszély nagyságra való tekintettel eme védekezési módot a gazdaközönségnek a lehető legáltalánosabb módon sürgősen tudomására hozza és elvárom, miszerint gondoskodik arról, hogy ezen védekezési mód a legszigorubb pontossággal és teljes eréllyel végrehajtsék és a járási főszolgabírákat, valamint a községi előljárókat is a védekező eljárások lelkiismeretes betartásának ellenőrzésére súlyos felelőség terhe alatt kötelezendi. Ezen rendeletem végrehajtásáról annak idején jelentést várok. Budapest, 1904. évi július 16. A miniszter megbízásából: Radics György s. k. miniszteri osztálytanácsos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
7928-1908. kig. szám.

V.

Fenti miniszteri rendelet tudomásvétel és mihez tartás végett közhírré teszem.

Lugos, 1908. évi szeptember hó 5-én.

Polgármester megbízásából:  
Dr. Florescu Dóme  
főjegyző.

1-2

2931/1908. rkpt. szám.

### Figyelmeztetés.

Utóbbi időben tapasztaltatott, és több oldalról panasz is tétetett az iránt, hogy az automobil tulajdonosok és azok személyzet

a városban sebesen hajtanak, mi által mások személye és vagyonát veszélyeztetik.

Ezuttal figyelmeztetem az automobil tulajdonosokat, hogy az egész város területén, s különösen az utcasarkokon és hidakon a leglassabban hajtsanak és személyzetükkel hajtassanak, mert ha ezen irásbeli figyelmeztetés dacára is a sebes hajtást folytatnák, úgy az illetők az 1879. évi XL. t. c. 120. §-a alapján annyiszor a mennyiszor három napi elzárás és 100 koronáig terjedhető pénzbüntetéssel, visszaesés esetén egy hónapi elzárás és 400 koronáig terjedhető pénzbüntetéssel fognak sújtatni.

Jelen figyelmeztetés az összes automobil-tulajdonosoknak ahoz való alkalmazkodás és tudomás vétel, és az összes rendőrlegényeknek kiadatni rendeltetik, és pedig utóbbiaknak azzal, hogy az e téren sebes hajtást szolgálat közben szigorúan ellenőrizzék s az ellenvétőket, annyiszor a mennyiszor jelentőség fel, s a sebes hajtást közbenjöttükkel akadályozzák meg.

Lugos, 1908. évi szeptember hó 1-én.

Prohászka Antal s. k.  
rendőrkapitány.

1-2

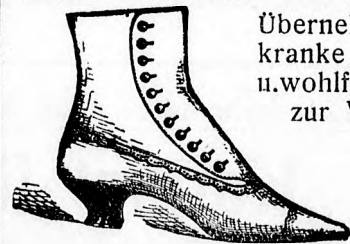
### 2 tüdrtige Kommiss

der Manufakturwarenbranche finden  
sofortige Aufnahme bei 1-3  
Friedmann Oskar, in Karansebes.

### Georg Stempel Schuhmacher

LUGOS, Hunyadi-Salle 4.

Beehre mich dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich durch langjähriger Praxis, so auch durch die Abolvierung des Schuhmachermeister-Kurses im technologischen Gewerbemuseum in Budapest in der angenehmen Lage bin, meinen p. t. Kunden auch in den höchsten Ansprüchen genüge zu leisten.

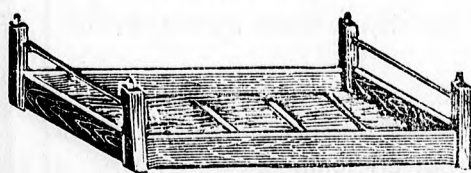


Übernehme auch für kranke Füße bequeme u. wohlfühlende Schuhe zur Verfertigung.

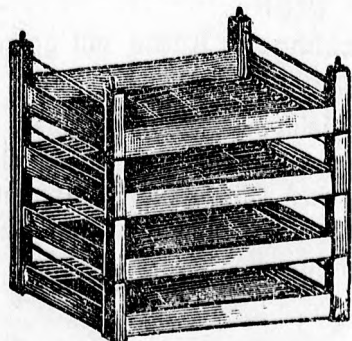
Achtungsvoll

G. Stempel,  
Schuhmacherm.

### Gestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

### R. Munk & Co.

Emballage-Fässer, Parketten- u. Holzwarenfabrik

KARÁNSEBES

empfehlte ihre Erzeugnisse:

Kistl und Holzwolle zur Verpackung von Trauben und Obst.

Buchen- u. Eichenparketten  
außer Kartell. 6-15

Spezialität:

Gestelle zur Aufbewahrung und Manipulation von Trauben und Obst.

Fertig genagelte Ziegelrahmen.

Massenartikel werden in Erzeugung genommen.

## Klavierstimmen

sowie auch  
Reparaturen am Klavier  
übernimmt

gegen mässiges Honorar

**Hugo Ringel,** Feuerwehr-  
Kapellmeister.

## Per sofort zu übernehmen.

Ein gutgehendes Wirtshaus nebst  
Brauerei mit Trafik, alter Posten.  
Näheres zu erfragen im Modewaren-  
haus bei 2-3

**Klein & Spitzer, Zibellaplah.**

## Musikschule des Chorleiter Stefan Valker.

### Anzeige.

Beehre mich dem geehrten Publikum und der musikliebhabenden Jugend zur  
Kenntnis zu bringen, daß ich den

## Musikunterricht

am 1. September abermals eröffnet habe.

Die Musiklehre habe ich nach einer ganz neuen Methode und dermaßen eingeführt,  
daß jeder nach ein wenig Bestrebung sich in kurzer Zeit die Kenntnisse aneignen kann.  
Meine Schüler erhalten gründlichen Unterricht in allen technischen und theoretischen  
Arten der Musik, in Solo-, Kammer- und Orchesterpiel. Hauptsächlich lege ich  
Gewicht auf die ungarische Musik. Kontemplative, wenn ich eine entsprechende Anzahl  
Schüler bekomme und die notwendigen Lehrgegenstände vorhanden sind, ferner der  
Unterstützung des geschätzten Publikums teilhaftig werde, Konzerte zu veranstalten,  
damit man Gelegenheit habe, von den Fähigkeiten meiner Schüler Kenntnis zu erhalten.  
Als Garantie für fachkundige Lehrtätigkeit dient, daß ich die **Wiener Musikakademie**  
mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierte und auch in zahlreichen Konzerten hievon Zeugnis  
ablegte. Demzufolge ersuche ich die musikliebende Jugend sich je zahlreicher zur Ein-  
schreibung zu melden. **Der Musikunterricht wird im eigenen Hause, Buziasergasse**  
**erteilt. — Der Musikunterricht wird nach System der Landes-Musikakademie gegeben.**  
Aufnahme finden in jeder Tageszeit für folgende Instrumente statt: **Klavier, Violine,**  
**Brace, Cello, Flöte, außerdem Gesang.** — Das Einschreiben verpflichtet die Schüler  
den Unterricht bis Ende Juni zu nehmen, Teilnahme an der Schlussprüfung und pünkt-  
liche Zahlung des monatlichen Schulgeldes. — **Bedingungen für Musik- und Gesangs-**  
**unterricht:** Einschreibgebühr 5 Kronen, Schulgeld (wöchentlich 3 Stunden) für Klavier  
monatlich 12 Kronen, Flöte und Cello monatlich 10 Kronen, alle anderen Instrumente  
sowie Gesang monatlich 5 Kronen.

Hochachtungsvoll

**Stefan Valker, Chorleiter.**

2-2

## „Kasino“-Restaurations.

□□□

Endesgefertigter bringe einem hochgesch. p. t. Publikum von Lugos und  
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die in bestem Rufe stehende

### „Kasino“-Restaurations

käuflich in meinen Besitz übernommen habe und selbe unter meiner persön-  
lichen Leitung weiterführen werde.

Gestützt auf meine im Salzwirtfach Jahre hindurch geübte Praxis, fühle  
ich mich in der Lage, meinen sehr verehrten Gästen all das zu bieten, was in  
einem hervorragenden Restaurant nur erforderlich erscheint.

Außer den vorzüglichsten naturreinen Getränken mit

### ECHT STEINBRUCHER BIER

biete ich meinen verehrten Gästen eine **ausgezeichnete Küche** mit großer  
Auswahl gutbereiteter Speisen á la Carte zu bürgerlichen Preisen.

**Jeden Sonntag, Mittwoch und Sams-  
tag Konzert der beliebten National-  
kapelle des Adamovits Gyuri.**

Darüber beim des Kasinovereines und des  
Vereines der kaufmännischen Jugend, Stamm-  
plätze für das Offizierskorps, Beamtengefell-  
schaftslokal und Stammlokal der Bürger und  
Gewerbetreibenden.

Um gütiges Wohlwollen bittet hochachtungsvoll

**Venis Viktor, Restaurateur.**

Von der Lugozer isr. Kultusgemeinde.

Zahl 418—1908.

## Kundmachung.

Anlässlich der bevorstehenden hohen  
Feiertage werden die p. t. Gemeinde-Mitglieder  
von Folgendem höfl. verständigt:

1. Die Vermietung der Tempelsitze beginnt  
am 15. Sept. und wird täglich vormittags  
von 9—11, und nachmittags von 3—5 in  
der Gemeindefanzlei zu den vom Vorstande  
festnormierten Mietpreisen bewerkstelligt.

2. Diejenigen, welche ihre im abgelau-  
fenen Jahre gemieteten Sitze weiter behalten  
wollen, haben ihr Vorrecht bis zum 15.  
Sept. nachmittags 5 Uhr gegen Er-  
lag der für das Jahr 1908—1909 erfor-  
derlichen Mietsumme in der Gemeindef-  
kanzlei anzumelden, da sonst die betref-  
fenden Sitze vom 15. Sept. ange-  
fangen weiter vermietet werden.  
Dieses Vorrecht wird nur bei solchen Sitzen  
berücksichtigt, welche mittlerweile nicht verkauft  
wurden, und bezüglich welcher der Vorstand  
keine andere Verfügung getroffen hat.

3. Diejenigen, welche ihre Sitze nicht  
weiter behalten wollen, werden ersucht, die  
Sitzschlüssel in der Gemeindefkanzlei abzu-  
liefern.

4. Die Tempelsitzeigentümer wollen gef.  
ihre Zertifikate bis zum 25. Sept.  
in der Kanzlei vorzeigen, bei welcher  
Gelegenheit sie ihre Tempel Eintrittskarte gegen  
Erlag der von je nach einem Sitze festgesetzten  
Tempelhaltungsgeld von 2 K. über-  
nehmen können.

5. Auf jeden Sitz wird nur eine auf  
die Person lautende Eintrittskarte ausgefolgt,  
welche nur von der berechtigten Person benützt  
und nicht übertragen werden kann; diese  
Karte ist jedesmal vor Eintritt in den Tempel  
und auf Wunsch jederzeit den Ordnern vor-  
zuzeigen.

6. Ersatzkarten werden im Sinne der  
Tempelordnung gegen Erlag von 3 K., und  
zwar auf jeden Sitz bloß eine Karte aus-  
gefolgt.

7. Für den Aushilfsstempel werden die  
Eintrittskarten am 24. und 25. Sept.  
vormittags von 9—12, nachmittags  
von 2—5 ausgefolgt. Für jeden Sitz  
wurde der 4 Teil der jährlichen Kultussteuer  
als Mietpreis festgesetzt. Fremde und die keine  
Kultussteuer bezahlen, haben eine ihren  
Vermögensverhältnissen entsprechende Gebühr  
für die Eintrittskarte zu entrichten. Arme  
erhalten Gratis-Eintrittskarten für den Aus-  
hilfsstempel.

8. Unbemittelte, eine hierortige Mittel-  
schule besuchende Schüler erhalten am 25.  
Sept. eine Gratis-Eintrittskarte in den  
Tempel, insofern es die Raumverhältnisse des  
Gotteshauses gestatten.

Lugos, am 3. September 1908.

**Der isr. Kultusgemeinde Vorstand.**

P. T.

Erlaube mir bekannt zu geben, das  
ich in Lugos, Hunyadigasse (auch Brodgasse)  
im Hause der Frau Jenni Deutsch eine

## Milchhalle

errichtet habe und täglich frische **Milch,**  
**Rahm, Butter, Käse und Topfen** verabreiche.

**Solide Bedienung! Billige Preise!**

Um gef. Besuch bittet

Hochachtungsvoll

**Josef Schmiedt**

Käse- und Butterfabrikant.